



Herrn
Oberbürgermeister Dr. Müller

L-23/4

Der Magistrat

über
Magistrat

Dezernat für Bürgerangelegenheiten
und Integration

und

Stadträtin Birgit Zeimetz

Frau
Stadtverordnetenvorsteherin Thiels

an den Ausschuss für Umwelt und Sauberkeit

22. April 2009

Gefährdung und Zerstörung durch Wildschweine
Beschluss-Nr. 0044 vom 10. März 2009, (SV-Nr. 08-F-25-0140)

Beschlusstext

1. - 2.

3. Dem Magistrat wird ein nicht abschließender Fragenkatalog von Fraktionen im Ausschuss in der Anlage beigelegt.

Fragen und Anregungen der Fraktionen im Ausschuss für Umwelt und Sauberkeit
betr. Gefährdungen und Zerstörungen durch Wildschweine
ANLAGE zu Beschluss Nr. 0044 vom 10.03.2009

- 1) Ist zu erwarten, dass bei der Neuverpachtung der (leider) aufgegebenen Verwaltungsjagdgebiete in Wiesbaden "auch in dieser Hinsicht" an die Jagdpächter wesentlich stärkere Anforderungen gestellt werden?, - d.h. wird die Reduzierung der Schwarzkittel insoweit wahrgenommen, dass die seit 10 Jahren vorherrschenden EXTREMSCHÄDEN in den Waldwiesentälern (meist Naturschutz- oder FFH-Gebiete) wieder auf ein Normal- bzw. einigermaßen erträgliches Maß gebracht werden können?
- 2) Welcher Anteil der Gesamtstrecke von 1 771 Sauen entfällt auf die Stadtjagd, welcher auf die Privatjagd?
- 3) Ist eine Aufteilung der Strecke auf die Einzeljahre zwischen 2003 - 2008 möglich?
- 4) Gibt es Schätzwerte über den Bestand des Schwarzwildes in den Jahren 2003 - 2008, um die Gesamtstrecke von 1 771 Sauen dazu in Relation setzen zu können, anders ausgedrückt, um angesichts der immer wieder zu hörenden Klage über die zunehmende Schwarzwildplage einen Eindruck gewinnen zu können, in welchem prozentualen Umfang die Strecke eine Entlastung bewirkt hat?
- 5) Der Zuwachs der Wildunfälle um ca. 30 % (ohne Dunkelziffer) von 2007 auf 2008 ist bedenklich.
Angesichts des beträchtlichen volkswirtschaftlichen Schadens an Personen und Sachen ist der einfache Hinweis auf Warnschilder nicht ausreichend, zumal die Schilder selten beachtet werden.

- 6) Wenn bisher die Hegegemeinschaften auf eigene Kosten der Jagdpächter Wildwarnreflektoren etc. an Gefahrenschwerpunkten angebracht haben, so legen wir Wert darauf, dass von forstlicher Seite an den Ausfall- und Einfallstraßen ebenfalls entsprechende Warnvorrichtungen, wo nötig Wildschutzzäune, als auch Wildquerungshilfen angebracht werden.
- 7) Zur Begrenzung der Schwarzwildpopulation und der Wildschäden wäre es sinnvoll, wenn bei der Zusammenarbeit zwischen den Revierpächtern, den revierlosen Jägern und der Forstverwaltung gemeinsam revierübergreifende Jagden stattfinden könnten.

Berichtstext (des Dezernates)

Zu 1):

Laut Auskunft des Dezernates für Kultur, Umwelt, Grünflächen und Hochbau besagen sowohl das Bundes- als auch das Hessische Jagdgesetz, dass die Jagd zum Ziel haben muss, Wildschäden zu vermeiden bzw. diese auf ein tragbares Maß zu verringern. Dies gilt unabhängig von der jeweiligen Wildart.

Zu 2):

Wie das Amt für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten mitteilt, fallen auf die bisherige Verwaltungsjagd ca. 100 Stück Schwarzwild. Von Seiten der Unteren Jagdbehörde können hierzu nur für das Jagdjahr 2008/2009 entsprechende Angaben gegeben werden.

Wiesbaden

Schwarzwildstrecke 2008/09

Chausseehaus	167	25,70%
städt. Forst	126	19,40%
Pachtreviere	357	54,90%
Gesamt	650	100,00%

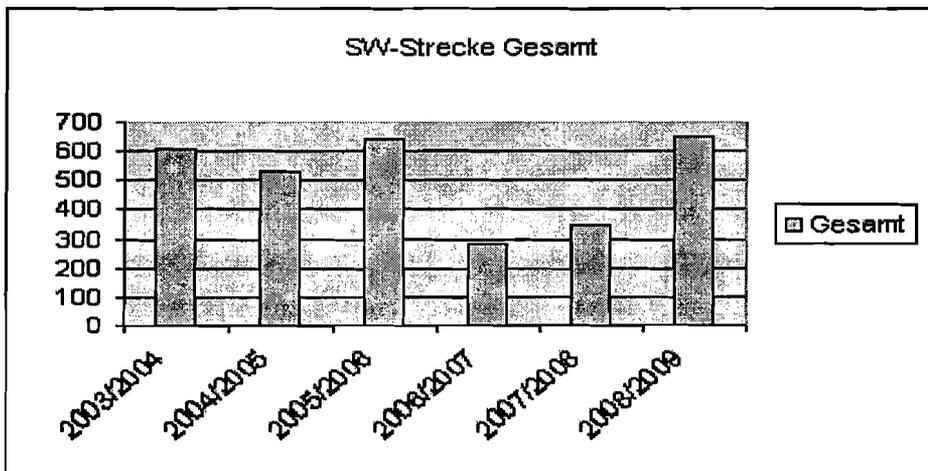
städt. Regiejagd

Fichtenkopf	17
Grauer Stein	28
Klarenthal	37
Schläferskopf	5
Kellerskopf	12
Platte	2
Rabenkopf	25
Summe Forst	126 19,40%

Zu 3):

Eine Aufteilung der Strecke auf die Einzeljahre entnehmen sie bitte den folgenden Dateien:

Wildschweinstrecke Wiesbaden mit der Hegegemeinschaften Ost, West und Chausseehaus



Jahr	Gesamt
2003/2004	605
2004/2005	531
2005/2006	640
2006/2007	281
2007/2008	346
2008/2009	650

Schwarzwildstrecke 2003-2008 *)

Schwarzwild		Gesamtstrecke			Sa. Gesamtstrecke	Davon verwertet
		Jagd-strecke (Waffe)	Fallwild			
			Verun-fallt	Sons-tiges		
männlich	Keiler	110	19	0	129	102
	Überläufer	480	42	3	525	429
	Frischlinge	520	57	2	579	431
	Sa. männlich	1.110	118	5	1233	962
weiblich	Bachen	101	31	0	132	96
	Überläufer	342	30	0	372	300
	Frischlinge	436	53	10	499	404
	Sa. weiblich	879	114	10	1003	800
Sa. Schwarzwild		1.989	232	15	2.236	1.675

Schwarzwildstrecke 2003/2004 *)

Schwarzwild		Gesamtstrecke			Sa. Gesamtstrecke	Davon verwertet
		Jagd-strecke (Waffe)	Fallwild			
			Verun-fallt	Sons-tiges		
männlich	Keiler	17	2		19	13
	Überläufer	88	9		97	75
	Frischlinge	104	20	1	125	95
	Sa. männlich	209	31	1	241	183
weiblich	Bachen	24	9		33	17
	Überläufer	70	6		76	48
	Frischlinge	82	10	1	93	66
	Sa. weiblich	176	25	1	202	202
Sa. Schwarzwild		385	56	2	443	385

Schwarzwildstrecke 2004/2005 *)

Schwarzwild		Gesamtstrecke			Sa. Gesamtstrecke	Davon verwertet
		Jagd-strecke (Waffe)	Fallwild			
			Verun-fallt	Sons-tiges		
männlich	Keiler	21	7		28	15
	Überläufer	92	5		97	70
	Frischlinge	102	7		109	65
	Sa. männlich	215	19	0	234	150
weiblich	Bachen	24	8		32	20
	Überläufer	65	4		69	44
	Frischlinge	66	9	2	77	62
	Sa. weiblich	155	21	2	178	178
		370	40	2	412	328

*) Die Daten beziehen sich auf verpachtete Jagdreviere sowie Verwaltungsjagden ohne die Daten des Hess. Forstamt Chausseehaus

Schwarzwildstrecke 2005/2006 *)

Schwarzwild		Gesamtstrecke			Sa. Gesamtstrecke	Davon verwertet
		Jagd-strecke (Waffe)	Fallwild			
			Verun-fallt	Sons-tiges		
männlich	Keiler	23	6		29	33
	Überläufer	107	12	1	120	103
	Frischlinge	84	16	1	101	82
	Sa. männlich	214	34	2	250	218
weiblich	Bachen	20	3		23	21
	Überläufer	84	8		92	84
	Frischlinge	96	7	5	108	94
	Sa. weiblich	200	18	5	223	223
Sa. Schwarzwild		414	52	7	473	441

Schwarzwildstrecke 2006/2007 *)

Schwarzwild		Gesamtstrecke			Sa. Gesamtstrecke	Davon verwertet
		Jagd-strecke (Waffe)	Fallwild			
			Verun-fallt	Sons-tiges		
männlich	Keiler	5	1		6	4
	Überläufer	42	1		43	38
	Frischlinge	54	5		59	47
	Sa. männlich	101	7	0	108	89
weiblich	Bachen	5	2		7	5
	Überläufer	26	2		28	26
	Frischlinge	41	6		47	38
	Sa. weiblich	72	10	0	82	82
Sa. Schwarzwild		173	17	0	190	171

Schwarzwildstrecke 2007/2008 *)

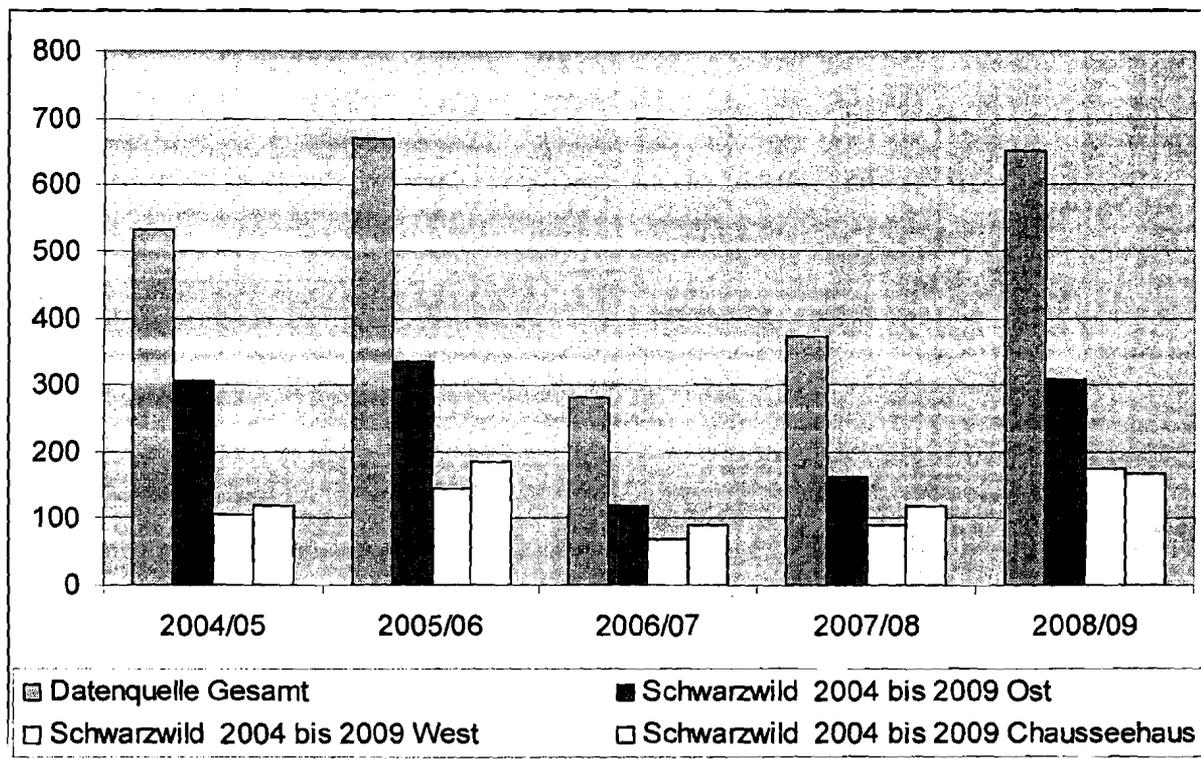
Schwarzwild		Gesamtstrecke			Sa. Gesamtstrecke	Davon verwertet
		Jagd-strecke (Waffe)	Fallwild			
			Verun-fallt	Sons-tiges		
männlich	Keiler	14	2		16	13
	Überläufer	55	4	2	61	56
	Frischlinge	57	9		66	56
	Sa. männlich	126	15	2	143	125
weiblich	Bachen	7	5		12	9
	Überläufer	35	4		39	36
	Frischlinge	55	3	1	59	49
	Sa. weiblich	97	12	1	110	110
Sa. Schwarzwild		223	27	3	253	235

*) Die Daten beziehen sich auf verpachtete Jagdreviere sowie Verwaltungsjagden ohne die Daten des Hess. Forstamt Chausseehaus

Schwarzwildstrecke 2008/2009 *)

Schwarzwild		Gesamtstrecke			Sa. Gesamtstrecke	Davon verwertet
		Jagd- strecke (Waffe)	Fallwild			
			Verun- fallt	Son- tiges		
männlich	Keiler	30	1		31	24
	Überläufer	96	11		107	87
	Frischlinge	119			119	86
	Sa. männlich	245	12	0	257	197
weiblich	Bachen	21	4		25	24
	Überläufer	62	6		68	62
	Frischlinge	96	18	1	115	95
	Sa. weiblich	179	28	1	208	208
Sa. Schwarzwild		424	40	1	465	405

*) Die Daten beziehen sich auf verpachtete Jagdreviere sowie Verwaltungsjagden ohne die Daten des Hess. Forstamt Chausseehaus



Jagdjahr	Gesamt	Ost	West	Chausseehaus
2004/05	531	306	106	119
2005/06	670	336	147	186
2006/07	281	120	70	91
2007/08	373	162	91	120
2008/09	650	307	175	167

Zu 4):

Nein, es gibt bei der Jagdbehörde keine Schätzwerte über den Bestand des Schwarzwildes.

Zu 5):

Die Ausführungen werden von Dezernat VII/Amt 31 zur Kenntnis genommen. Es ist festzustellen, dass beim Rehwild ein merklicher Rückgang der Unfallzahlen zu verzeichnen ist. Beim Schwarzwild ist auf Grund der Bestandsdichte und durch Ausfall der Mast (Nahrung) eine erhöhte Aktivität der Tiere zu bemerken. Dies kann auch Grund für die Steigerung der Unfallzahlen sein. Eine Sensibilisierung der Fahrzeugführer im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist angezeigt.

Zu 6):

Das Anbringen von Wildschutzzäunen bzw. Wildbrücken u. ä. fällt in den Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Straßenmeisterei bzw. Straßenverkehrsbehörde. Ein signifikanter Rückgang durch Reflektoren kann bis jetzt nicht nachvollzogen werden. Das bislang wirksamste Mittel gegen Wildunfälle ist die vermehrte Schwerpunktbejagung an den gefährdeten Straßen und einhergehend damit eine Erhöhung des Abschusses.

Zu 7):

Revierübergreifende Jagden wurden in der Vergangenheit immer durchgeführt. Das städtische sowie das staatliche Forstamt waren vor vielen Jahren die Initiatoren dieser Art der Bejagung.

Birgit Weimeler